

Ehemaliges Haus Wiechmann

Im Jahre 1248 errichteten die Bischöfe Engelbert von Osnabrück und Johannes von Minden gegen die Ausdehnungsbestrebungen der Edelherren von Diepholz, gemeinsam am Südrand des Ortes an der Abzweigung der Bahnhofstraße von der Hauptstraße, die Stürenburg. Diese Stürenburg, der Ursprung Lemfördes, befand sich etwa dort, wo heute das ehemalige Haus Wiechmann steht.

Die Gebäude mit der großen Parkanlage (dem heutigen Kinderheim-Areal) gehörten zum Besitz der alteingesessenen Familie Neddermann. Ein möglicher Vorfahr dieser Familie lässt sich bis um 1650 zurück verfolgen. Bekannter wurde der Name jedoch erst ab 1871, als Neddermann-Söhne als Inhaber der „Straßburger Gummiwarenfabrik und Gummiwaren-Handlung“ während der Kaiserzeit zu Ruhm und Ansehen kamen. Zu dem Besitz gehörte schon damals das oben beschriebene Wiechmann'sche Haus.

Fritz Wiechmann, gründete 1886 in diesem Haus eine Maßschneiderei für Damen und Herren. Sohn Wilhelm, zuerst auch Mieter, erwarb die Immobilie in den dreißiger Jahren von Dipl. Ing. Dreyer. Mit dessen Sohn Helmut wiederum bewohnten insgesamt drei Schneider-Generationen das Haus.

Aufgrund der Veränderungen und des Umbruchs in der Jugendhilfe wurden neue Räumlichkeiten für das Kinderheim benötigt. Dank der Kooperationsbereitschaft der bisherigen Besitzer konnte das Kinderheim Lemförde im Jahre 2001 das Haus erwerben. Nach Entkernung, Umbau und Erweiterung wurde das Gebäude im Herbst 2004 eingeweiht. Es beherbergt jetzt die Arbeitsfelder der Tagesgruppe und des Ambulanten Bereiches. Alt-Lemförder wird es freuen: Wieder ein schützenswertes Haus erhalten!

